

Protokoll des Lenkungskreises URgesund vom 26.07.2017

Ort:	Universitätshauptgebäude, Raum 120, Beginn: 10.00 Uhr, Ende: 12:20 Uhr
Teilnehmer/innen:	Hr. Andreas Tesche (D4/Leiter des LK URgesund), Fr. Christin Klinger (strategische PE), Fr. Julia Richter (familienfreundliche Hochschule), Fr. Marika Fleischer (Vorsitzende WPR), Hr. Marc Irmer (UK-MV), Fr. Dr. Nölting (Presse- und Kommunikationsstelle) (nur TOP 1), Marc Peters (UGM)
entschuldigt:	Hr. Prof. Dr. Schareck (Rektor), Hr. Dr. Tamm (Kanzler in Vertretung), Fr. Dr. Stelter (ASi), Hr. Dr. Matzmohr (PR), Fr. Wichmann (Soziale Dienste Studierendenwerk), Fr. Matzmohr (SBV), Hr. Knop (PR), Hr. Dr. Preuß (HSP)
nächste Sitzung	Q4, genauer Termin offen

TOP 1 Bundesweite Fachtagung Betriebliche Gesundheitsförderung & Suchtprävention an Hochschulen und Universitätskliniken 2019 (Hr. Tesche)

- Wunsch zur Austragung an UR besteht weiterhin
- Wunschzeitraum ist der 11. – 13. September, alternativ. 18. – 20. oder 25. – 27. September
- Kurze Beschreibung der Tagungshistorie (u.a. auch an der UR 2005)
- entsprechende Einordnung bzgl. des organisatorischen Aufwandes (Inhaltlich wird die Tagung durch einen eigenen bundesweiten Arbeitskreis vorbereitet) und mögliche Schwierigkeiten vor allem mit Blick auch auf das Unijubiläumsjahr 2019 (Stichwörter: Personal, Kosten, Tagungsräumlichkeiten (Kapazität, Lage, Barrierefreiheit), Hotels, Abendprogramm, Catering/Schließzeiten Mensen)
- Fr. Nölting stellt den derzeitigen Veranstaltungsplan für das Unijubiläumsjahr und entsprechenden Parallelveranstaltungen im September zur Verfügung und wies auf die Möglichkeit der kostenfreien Unterstützung zur Eventplanung durch das Convention Bureau Rostock hin
- Notwendige Gründung einer Arbeitsgruppe bestehend aus ehrenamtlichen Mitgliedern des Lenkungskreises URgesund, weiteren Akteuren der Personal- und Interessenvertretungen sowie Engagierten aus verschiedenen Bereichen (z.B. Anfrage BGM UMR/Prof. Schneider UMR)
- bzgl. Räumlichkeiten bereits erste Informationen durch Hr. Peters (Stand 25.07.):
 1. Ulmencampus mit HS I o. II und 8 Seminarräumen nur noch vom 2. – 6. September verfügbar (Anmerkung Fr. Fleischer: auf Grund Bauarbeiten Ulmicum evtl. auch ungeeignet)
 2. MSF im September verfügbar, Anfrage bezog sich allerdings nur auf 18. – 20. bzw. 25. – 27. (Standort allerdings ebenfalls ungeeignet auf Grund fehlender Barrierefreiheit)
 3. Bio und Chemie Südstadtcampus angefragt, jeweils nur 1 Hörsaal und 2 Seminarräume (Anmerkung Fr. Felischer: weitere mögliche Räumlichkeiten allerdings vorhanden), Physik müsste also ebenfalls angefragt werden, Auskunft zur Verfügbarkeit war nicht möglich, da Ansprechpartner für institutsübergreifende Koordination im Urlaub
- Im Plenum wurde das UHG als den Anforderungen entsprechende sowie repräsentative Örtlichkeit diskutiert
- Zeitnahe Abklärung sowohl Kapazitäten und Verfügbarkeit UHG, als auch Südstadtcampus (Bio, Chemie und Physik sowie INF) durch Herrn Peters
- Zum außerfachlichen Tagungsprogramm wurde die Nutzung möglicher jubiläumsspezifischer, eigener Ausstellungen angeregt (diese Optionen wären beim outsourcen der allgemeinen Planung an das Convention Bureau entsprechend mitzuteilen)

- Erste Abstimmung über die Austragung ergab keine Gegenpositionen, allerdings mangels Teilnahme von Dauermitgliedern des Lenkungskreises auch keine repräsentative Zustimmung, daher Abfrage an alle Lenungskreismitglieder noch einmal per Mail mit Versand des Protokolls
- Hr. Peters merkte vor allem auch mit Blick auf seinen individuellen Beschäftigungsstatus (Ende der Befristung weit vor der eigentlichen Veranstaltung) an, dass unter diesen Voraussetzung eine vollständig ehrenamtliche Beteiligung für ihn nicht realistisch ist, unter Berücksichtigung und einer möglichen Umsetzung des von Fr. Nölting eingebrachten Vorschlags zur Zusammenarbeit mit dem Convention Bureau allerdings schon

Aktueller Stand 08.08.2017

- Die Verfügbarkeit des UHG, zumindest der Repräsentationsräume (Aula, Konzil- und Begegnungszimmer), sieht nach ersten Rücksprachen mit Fr. Kaminski gut aus; offizieller Antrag ist für die Woche vom 09.09.-13.09.2019 raus
- Zur Verfügbarkeit der Seminarräume und eines weiteren Hörsaals ist aktuell noch keine Auskunft möglich, da im LSF technisch so weit im Voraus noch nicht geblockt werden kann; Fr. French nimmt stellvertretend für alle angefragten Seminarraumverantwortlichen im UHG Kontakt zum Rechenzentrum auf um eine technische Freigabe für die von uns angefragten Räumlichkeiten zu erfragen, da es sich allerdings um semesterfreie Zeit handelt, sind die Aussichten auch hier eher positiv

Aktueller Stand 29.08.2017

- Nach der mündlichen Zusage der Repräsentativräumlichkeiten und dem daraufhin erfolgten offiziellen Antrag vom 03.08.2017 erfolgte am 21.08.2017 die Absage per Mail durch die Presse- und Kommunikationsstelle, da die Räumlichkeiten nun bereits für eine andere Veranstaltung (Tagung zur Wissenschaftsgeschichte) angefragt wurden
- Diese Tagung stand allerdings zur Lenungskreissitzung weder im offiziellen Veranstaltungskalender zum Jubiläumsjahr, noch wies Frau Dr. Nölting auf eine entsprechende Veranstaltung und mögliche Überschneidungen hin oder war der Veranstaltungskoordinatorin, bei der die offiziellen Anträge zur Raumvergabe eingehen, diese Austragungsabsicht bekannt
- Auf Grund der zuvor genannten Gegebenheiten wurde nun allerdings bereits die Austragung an die Fachorganisatoren zugesagt und am 08.09. auf der diesjährigen Fachtagung in Mainz öffentlich bekannt gegeben
- Bis dahin wird versucht zu klären, ob die Parallelveranstaltung nicht verschoben oder auf Grund möglicherweise geringerer Kapazitätsbedarfe woanders ausgetragen werden kann
- Das Rektorat wird bei negativer Entscheidung darum gebeten, seine Entscheidung zu begründen, da es offenbar über den offiziellen Antragsweg zum Zeitpunkt der eigenen Antragstellung noch keine weiteren/vorherigen Anmeldungen gab, die eine solche Entscheidung nachvollziehbar machen würden

Aktueller Stand 27.09.2017

- Das Problem der Doppelveranstaltung ist gelöst und die offizielle Zusage zur Nutzung der Repräsentationsräumlichkeiten im UHG ist schriftlich erfolgt
- UR als nächster Austragungsort auf Fachtagung in Mainz durch Frau Klinger präsentiert
- Aktuelle Arbeitsaufgaben: Nachbereitungs-/Vorbereitungstreffen mit den Fachorganisatoren ist zu terminieren, um inhaltlich-organisatorische Ausrichtung der Tagung 2019 abzustimmen; Seminarräumlichkeiten im UHG weiterhin in Abstimmung mit Fr. French zu klären (ITMZ, LSF Veranstaltungskalender); verbindliche Schritte zum Thema BePo

TOP 2 Was seit Januar passiert ist (Hr. Peters)

▪ Rechenschaftsbericht

1. Inhaltliche Kurzdarstellung des Vorjahres (nicht näher erläutert, Auflistung s. Rechenschaftsbericht)
2. Mittelabfluss 2016 nach Kosten (nicht näher erläutert, Auflistung s. Anhang Rechenschaftsbericht)
3. Begründung Restmittelübertrag (Detailbegründung s. Rechenschaftsbericht)

→ Weggang Fr. Zühlke (nicht verausgabte Personalkosten)

→ durch Weggang und fehlender Neubesetzung weniger Maßnahmen umgesetzt

4. Änderungsvorschläge

→ politisch/kommunikativ: Aufnahme von Gesundheit in Grundordnung bzw. Leitbild;

Gesundheit als (Teil)Strategie der Universität; Weg vom Projektstatus hin zur Daueraufgabe;

DV universitäres Gesundheitsmanagement; Klärung/Abgrenzung von Begrifflichkeiten im Gesundheitsmanagement

→ strukturell (Gesundheit als Marke): Gesundheitskompetenzen - teils historisch bedingt – entweder über die ganze Universität verteilt (Arbeitssicherheit, Betriebliches Eingliederungsmanagement, Hochschulsport, Gesundheitsmanagement), in externen Händen (Studierendengesundheit, Arbeitsmedizin) oder gar nicht vorhanden (Psychosoziale bzw. Konflikt-, Mobbing- und Suchtberatung); Steuerung im Sinne eines ganzheitlichen Gesundheitsmanagements somit schwierig; Strukturen müssten zentraler zusammengeführt werden; Umsetzung aber praktisch qua Historie unmöglich; daher Lenkungsreis als zentrales Gremium richtig und wichtig; allerdings unter aktueller Beteiligungskultur (auch mitbedingt durch Ressourcenprobleme in den jeweiligen Bereichen) und Verfasstheit (ohne Grundordnung, ohne schriftliche Darlegung der Ziele usw.) kann er diese Strukturprobleme nicht kompensieren

→ inhaltlich: das Vorgehen muss sich zukünftig noch stärker an Qualitätsstandards im BGM ausrichten (Deming Cycle → Plan-Do-Check-Act) und diese Fokussieren und Einzelmaßnahmen sollten wenn überhaupt nur noch „nice to have“ Faktoren sein

▪ Neubudgetierung nach Restmittelübertrag (siehe auch überarbeitetes Budget)

1. Reisekosten/Weiterbildung: zusätzlich 500 EUR da mittlerweile 3 Personen über diesen Teil des Budgets zu BGM relevanten Veranstaltungen/Weiterbildungen reisen
2. Seminare/Coaching mit Gesundheitsbezug: zusätzlich 4.000 EUR, um für das Thema Gesundheit und seine organisationalen sowie verhältnisorientierten Ursachen weiter zu sensibilisieren und Fachwissen sowohl an alle Führungskräfte als auch alle Mitarbeitenden fortlaufend weiterzugeben
3. Broschüren/Flyer: zusätzlich 500 EUR im Jubiläumsjahr für erhöhten Werbeaufwand bspw. für die bundesweite Fachtagung
4. Studentisches Gesundheitsmanagement: zusätzlich 500 EUR um auch hier Qualitätsorientiert mit Hilfe von evaluierten Instrumenten und deren Auswertung den Prozess langfristig aufzubauen

▪ Neustrukturierung der Kommunikationsplattform Homepage-Seite URgesund (praktische Präsentation auf der Homepage)

1. raus aus dem (log-in) reglementierten Tiefen des Dienstleistungsportals in den Universitätsbereich und den Unterpunkt Gesundheit und Sport
2. Terminbanner und übersichtliche Darstellung aller Kernthemen eines universitären Gesundheitsmanagements (z.T. noch inhaltlich auszugestalten)

- **Kennenlerngespräche mit Studentenwerk (Fr. Wichmann), HSP (Hr. Dr. Preuß), UMR (Hr. Dr. Sander)**
 1. individuelles/persönliches Kennenlernen
 2. erste Besprechung der Rahmenbedingungen (finanziell/personell mit Blick auf die jeweiligen Zielgruppen)
 3. aktuelle Grenzen zukünftiger Zusammenarbeit, insb. mit dem HSP wurden hier deutlich
 - STW: für große Maßnahmen im SGM aktuell kaum Personal/Finanzen
 - HSP: derzeit kein Bedarf und Interesse zur Unterstützung beim Vitalitätscheck oder sonstigen Maßnahmen (weder personell, noch finanziell), selber derzeit im massiven Abbau des Kursangebots auf Grund von Überlast, Zusammenarbeit erst wieder denkbar, wenn HSP besser ausgestattet
 - UMR: selber ganze neue Stelle für das Gesundheitsmanagement, daher Synergieeffekte zum jetzigen noch nicht auszumachen, einzig die Möglichkeit einer krankenkassen-unterstützten (zumindest durch die TK) Leistungsdiagnostik mittels Spiroergometrie wurde kurz als mögliche Maßnahme besprochen (bei weiterhin ausbleibender Zusammenarbeit mit Hochschulsport als mögliches „Ersatzprodukt“ von URgesund)

Eine Anfrage zum persönlichen Kennenlerngespräch bei der Arbeitssicherheit (Fr. Dr. Stelter) blieb leider vollständig reaktionslos.

- **Kontaktaufnahme AOK zur Klärung von Möglichkeiten der Drittmittelunterstützung im Rahmen von §20 PrävG, insb. bei Maßnahmen für Studierende (weitere KK sowie UK/RV angedacht)**
 1. Grundlage: §20a – Leistungen zur Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten

„Lebenswelten (...) sind für die Gesundheit bedeutsame, abgrenzbare soziale Systeme insbesondere des (...) Studierens (...).“
 2. Grundsätzliche Frage war, ob die Drittmittelbereitstellung der KK bei SGM wie im BGM auch an einen Eigenanteil durch die Universität gebunden ist, AOK hat für SGM allerdings einen komplette eigenständigen Bereich der zu kontaktieren ist, nach erstem Telefonat mit TK auch dort Offenheit für zukünftige Maßnahmen bekundet, Eigenanteil wie im BGM nicht zwangsläufig notwendig nach der Telefonauskunft
 3. Auch Anfrage bei Unfallkassen und Rentenversicherung soll zukünftig erfolgen, um Primärpräventionsinteresse und mögliche Unterstützung zu eruieren
 4. Das gleiche gilt natürlich auch nach §20b im BGM, hier allerdings zunächst wichtig zu wissen, wie viele Versicherte bei den jeweiligen Krankenkassen die UR hat, um an die wichtigsten heranzutreten (auch in Bezug auf Krankheitsberichterstattung), zentrale Auskunft weder durch PS noch durch LBSA möglich, daher begonnen, die Daten durch Einzelanfragen bei den KK zu eruieren, hier fehlt als große KK nur noch die BEK, ansonsten Auskünfte mittlerweile von allen erhalten, allerdings sind darin lediglich 1118 der insgesamt 2300 Angestellten enthalten, auch unter Berücksichtigung von BeamtInnen und privat Versicherten sollte die Lücke nicht ganz so groß sein
 5. Verteilerschlüssel für Studierende durch Krankenkassen nicht anzugeben, hier Versuch der Kontaktaufnahme zum Controlling bei HQE

- **Auftrag der Dezernentenrunde zur Erstellung einer Krankenstatistik für ZE und ZUV**
 1. Protokollbeschluss Dezernentenrunde 04.04.17 mit Auftrag zur Erstellung einer Krankenstatistik bis Ende April/Anfang Mai an URgesund
 2. Auf Grund interner Gegebenheiten (Krankheit/Elternzeit) Aufnahme des Prozess im Referat allerdings erst Anfang Mai möglich
 3. Seit dem gesamter Übergabeprozess zäh, teils unstrukturiert und bis heute ohne Herstellung von Handlungs- bzw. Arbeitsfähigkeit, weil:

- keinerlei Vorkenntnisse SVA/Access des neuen Sachbearbeiters
- Anfrage bei HIS zu Inhouseschulung mit Fokus auf Fehlzeiten- bzw. Krankheitsstatistik nach anfänglicher Korrespondenz ohne Rückmeldung
- zum Zeitpunkt des Übergabegesprächs noch keinerlei rechtlich/technischen Voraussetzungen um Arbeit direkt aufzunehmen, außerdem war dieses mehr eine historische Einordnung der Statistik und eine grobe Darstellung und Erklärung der Strukturen auf Grund der Unwissenheit der Übernehmenden, ohne konkrete Checkliste o.ä.
- interne begleitete Einarbeitung ist auf Grund fehlender Kapazitäten weder durch D4.1 noch durch D2 möglich, verwiesen wird hier dann auf HIS, ITMZ oder sonstige interne „Regelungen“
- Statistik mittlerweile in Dezernentenrunde auf September verschoben
- derzeit Einarbeitung in das SVA Wiki und Telefonberatungstermin mit HIS am 15.08. zur Klärung möglicher offener Fragen

Positiv: derzeitige Statistik nicht aussagekräftig, daher sowieso gänzliche Überarbeitung dieser Kennzahl des Personalcontrollings notwendig

- **Kontaktaufnahme UK-MV/Prof. Treier (FHöV NRW) zur Klärung von Möglichkeiten der Drittmittelunterstützung für ein Projekt „erweiterte Fehlzeitenanalyse“**
 1. Wie zuvor erwähnt, ist allgemeine Krankenstandsquote als ungeeignete Kennzahl im Personalcontrolling und Gesundheitsmanagement durch Wissenschaft herausgearbeitet (Brandenburg/Nieder 2009; Uhle/Treier 2015; Badura 2017 usw.)
 2. Wichtig wird sein:
 - Abgrenzung bzw. Differenzierung im Umgang mit Begriffen (Krankheits- vs. Fehlzeitenquote)
 - Aufbau einer erweiterten Fehlzeitenanalyse (nach Uhle/Treier 2015) und
 - die Integration der Kennzahlen aus dem erweiterten Fehlzeitenmanagement in ein ganzheitliches und erweitertes Gesundheitsberichtswesen
 3. Für ein solche Projektvorhaben derzeit Gespräche mit UK-MV (Marc Irmer) und Prof. Treier (FHöV NRW)
 4. Hoffnung ist, das die UK dieses Projekt finanziell ermöglicht und das Herr Prof. Treier als Autor und Entwickler der erweiterten Fehlzeitenanalyse dann für 2018 gewonnen werden kann (nach erstem mündlichen Austausch scheint dies theoretisch erst einmal machbar zu sein)
- **Teilnahme, Dokumentation, Ergebnisse und Kommunikation Stadtradeln**
 1. Kurze vergleichende Evaluation der Ergebnisse 2016/2017 (Details entnehmen Sie bitte der Tabelle in der Präsentation)
 2. Darstellung der einzelnen Marketingmaßnahmen (Facebook/Homepage)
- **Organisation von Hochschulweiter Yogaveranstaltung und dem Firmenlauf**
 1. Yogaveranstaltung
 - 21.06. Welttag durch UNO 2015 als gesundheitsförderliche und Frieden stiftende Maßnahme als weltweites Ereignis ausgerufen
 - An der UR durch Marit Schmidt (PHF/HSP) initiiert, durch Franziska Glück (HSP) und Knut Sommermeier (HSP) umgesetzt
 - URgesund hat Technik/Fläche organisiert sowie das Marketing übernommen

- Insgesamt 28 TN (am gleichen Tag noch Firmenlauf und Fête de la Musique in der KTV, sonst evtl. höhere Beteiligung)
- Kleine Evaluation hat stattgefunden (RQ: 18%), 80% beurteilten die Veranstaltung als sehr gut und 100% wünschten sich eine Wiederholung, 80% plädierten für eine Neuauflage am Strand (für nächstes Jahr ggf. interessant)
- Darstellung der einzelnen Marketingmaßnahmen (Facebook/Homepage)

2. Firmenlauf

→ 21.06.

→ URgesund mit 3 Staffeln am Start, UR insgesamt mit 7 (4 durch Institut für Mathematik), UMR mit 18 Teams!, hier muss allerdings der Hinweis erfolgen, dass selbst wenn wir so viele LäuferInnen akquirieren könnten, wir nicht das Budget hätten, diese alle an Start gehen zu lassen, da das Budget schon mit 3 Staffeln überschritten ist

→ Hervorragende Ergebnisse:

Platz 1. von 491 Staffeln: Dr. Kristin Behrens, Antina Neugebauer, Dr. Matthias Weippert und Carsten Tautorat

Platz 95 von 491 Staffeln (Platz 9 von 157 Mixed Staffeln): Dörthe Lugert, Kristine John, Markus Wolfien und Ole Reinholdt

Platz 232 von 491 Staffeln (Platz 37 von 157 Mixed Staffeln): Kathrin Goeda, Britta Will, Torge Neuß und Falk Radisch

→ Darstellung der einzelnen Marketingmaßnahmen (Facebook/Homepage/Newsletter)

▪ Beantwortung der laufenden Anfragen – Massage, Teambuilding usw.

1. in 2017 5 direkt an uns adressierte Anfragen zu folgenden Themen

- 1x Massage → 1x Sportveranstaltung (Yoga) → 1x Impfung
- 2x Teambuilding

2. zum Thema Massagen – Versuch der Evaluation ergab folgendes problematisches Bild:

→ hohes Maß an Autonomie einzelner Bereiche mit z.T. rechtlich/organisatorisch sehr fragwürdiger Handhabung (es gibt keine schriftlichen Vereinbarung und das Angebot ist nicht allen Mitarbeitenden zugänglich → keine Gleichbehandlung!)

→ Insgesamt erreichen die derzeitigen Angebote lediglich sehr niedrigen einstelligen %-Satz aller Mitarbeitenden → Wirkungsgrad für die Organisation extrem niedrig

→ eine Massage/Monat für 16 € wirft die Frage nach Nutzen + Kosten/Nutzen-Verhältnis für Nutzer auf

→ mögliche Lösung: brainLight als audio-visuelles Entspannungssystem mit integrierter Massagefunktion an allen Campusstandorten

→ Plan: 2/8 wöchige Pilotphase im Sept./Okt. im August-Bebel-Turm mit nicht-randomisierter Interventionsgruppe um Akzeptanz in den Zielgruppen (Angebot könnte später im Rahmen des universitären Gesundheitsmanagements, welche sowohl das Mitarbeitenden-, als auch das Studierendengesundheitsmanagement inkludiert beide Personengruppen erreichen) zu testen und eigene Erfahrung bzgl. der Wirkung zu sammeln (ist bereits empirisch in Zusammenarbeit mit der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg evaluiert und die Wirksamkeit nachgewiesen worden)

→ wenn Pilotphase positiv, dann Überlegungen zur Anschaffung und Platzierung der Geräte sinnvoll

→ mit UB laufen zumindest explizit für Studierende bereits separate Korrespondenzen zur möglichen Anschaffung bei positiver Testphase für den Bereich Südstadt

Ein solches Angebot könnte, falls an allen Campusstandorten ausreichend Geräte vorhanden sind, sowohl die Zahl der Nutzer, als auch die Zahl der Nutzungshäufigkeit im Vergleich zu klassischen Massagen deutlich erhöhen, hätten ein deutlich besseres Kosten/Nutzen-Verhältnis und bieten vor allem neben der Massage ein Entspannungssystem, welches ansonsten für viele nur im Rahmen von angeleiteten Kursen wahrzunehmen ist. Die Dauer ist mit 7-25 min ebenfalls „Pausengeeignet“.

3. zum Thema Teambuilding

→ Anfragen zeigen folgende Probleme: sie sind sehr fremdorganisationsorientiert nach dem Motto „Machen Sie mal für uns!“/„Was haben Sie denn so im Angebot?“, wir verstehen uns aber nicht als Pauschalplaner oder Eventmanager, sondern als finanzieller und organisatorischer Unterstützer

→ Ziel ist es daher, von einer Kultur der Fremdorganisation (one-size-fits-all), hin zu einer Kultur der Partizipation zu kommen, bei dem das Team entscheidet, was gemacht wird (Betroffene zu Beteiligten machen), denn der gesundheitsförderliche Effekt tritt nicht nur durch die Umsetzung der eigentlichen Maßnahme statt, sondern steckt im gesamten Prozess und beginnt bei der Planung und Einbeziehung Aller

→ Teambuilding ist dann auch nicht zwangsläufig, wie für viele ja suggeriert, eine sportliche Aktivität, sondern entspricht dann viel eher den individuellen Präferenzen des jeweiligen Teams (es kann Sport sein, muss es aber nicht)

→ daraus ergibt sich wiederum das Problem: wie teilt man 2.000 EUR für Aktions- und Gesundheitstage (wenn man Teambuilding denn hierzu überhaupt rechnen will) gerecht auf 2300 MA, 9 Fakultäten, mehrere dutzend Institute, Lehrstühle und Fachbereiche auf?

→ In der Vergangenheit gab es keinerlei Möglichkeiten der Planung mit den zur Verfügung stehenden Mitteln, daher der Vorschlag zur Einführung eines einfachen und unkomplizierten „Antragsystems“, bei dem zwischen Oktober und November des aktuellen Jahres die Mittel für entsprechende Maßnahmen im Folgejahr bei URgesund beantragt werden können und dabei lediglich die Zustimmung erfolgen muss, diese Mittel im Sinne einer gesundheitsförderlichen Prozess- und Maßnahmengestaltung (s.o.) zu verwenden und nach der Maßnahme einen kurzen Bericht zu schreiben, den URgesund dann wiederum für das eigene Marketing verwenden kann

→ damit entsteht für URgesund Planungssicherheit was die Zusage von Mittel angeht, und die Teams haben eine grobe Vorstellung von dem, was wir finanziell leisten können; organisatorisch können wir dann ebenfalls sehen, ob wir von vornherein auch Zeiträume angeben müssen bei denen wir in Anbetracht der beantragten Unterstützung helfen können, oder ob die Anzahl an Teambuildings so gering ist, dass diese neben den eigentlichen Kernaufgaben erledigt werden können

Diskutiert wurde, in wie weit es den Teams wirklich um finanzielle Unterstützung geht oder nicht vielmehr um Ideen und Anregungen. Dieser Gedanke wird aufgenommen und eine Liste möglicher Aktivitäten auch aus den Berichten der jeweiligen Teams fortlaufend erstellt sowie aktualisiert und auf der Homepage zur Verfügung gestellt. An dieser Stelle wurde aber explizit noch einmal darauf hingewiesen, dass schon das Beteiligen Aller bei der Ideenfindung als Partizipationsprozess einen gesundheitsförderlichen Charakter als solches hat und damit nicht durch Ideen Anregungen, zumindest im unterstützungsfähigen Sinn von Maßnahmen durch URgesund, ersetzt werden kann.

TOP 3 (Abschluss) Mentorenprojekt – ein Reflexions- und Entwicklungsinstrument

- Instrument ist soweit fertiggestellt und veröffentlicht
- Beratungsphase wurde allerdings verlängert
- Eigene Anwendung für den 1. Abschnitt ursprünglich geplant, da allerdings kaum jemand der Dauermmitglieder des Lenkungsreises anwesend war wurde dieser Punkt auf die nächste Lenkungsreissitzung vertagt

TOP 4 Sonstiges BEM, ASA Sitzung, DV UGM/DV digitaler Arbeitsschutz

- Meinungsfrage in Richtung der Personal- bzw. Interessenvertretung mit Blick auf den bisherigen Prozess im BEM unter Berücksichtigung der sowohl aus der Wissenschaft, als auch häufig aus der Praxis kommenden Empfehlung zur Trennung von klassischer Personalarbeit im engeren Sinn und der Durchführung (zumindest) der Erstgespräche im BEM-Verfahren
- Fr. Fleischer als einzige anwesende Interessenvertreterin konnte hierzu als nicht direkt involvierte nichts sagen; dies muss bilateral oder im nächsten Lenkungsreis erfolgen
- Sie weist allerdings darauf hin, dass es von Seiten der PR bezüglich einer DV zum BEM bereits mehrfache Anregungen zum Abschluss einer solchen gegeben hat – bisher erfolglos

Nächster Lenkungsreis: offen